

SYMPHONISCHES ERÖFFNUNGSKONZERT DER
38. SOMMERAKADEMIE LILIENFELD

JOHANNES BRAHMS

(1833 – 1897)

EIN DEUTSCHES

REQUIEM

NACH WORTEN
DER HEILIGEN SCHRIFT, OP. 45

Dieses Requiem wird in memoriam Irmtraut Helene De Pastel aufgeführt.

SONNTAG

30. JUNI 2019, 19.00

DORMITORIUM DES STIFTES LILIENFELD

EINLASS: 18.00

• PHILHARMONISCHER ZYKLUS •

JOHANNES BRAHMS

(1833 – 1897)

EIN DEUTSCHES

REQUIEM

NACH WORTEN DER HEILIGEN SCHRIFT, OP. 45
FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER



*Gewidmet
meiner geliebten Mutter*
IRMTRAUT HELENE DE PASTEL
Verstorben am 2. Juli, 2018

AUSFÜHRENDE:

MONIKA MEDEK SOPRAN • **FLORIAN PEJRIMOVSKY** BASSBARITON
STADTCHOR KLOSTERNEUBURG • **CHRISTOPHER DEVINE** CHOREINSTUDIÉRUNG
YI-TING WU-MITTERMAYER ORGEL
KÜNSTLERORCHESTER WIEN/LILIENFELD
KAREN EILEEN DE PASTEL DIRIGENTIN

Einleitungsmusik zu Ehren der Gäste aus Joetsu City, Japan,
Schwesterstadt Lilienfelds.

Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters Dir. Wolfgang Labenbacher spricht
Hideyuki Murayama, Bürgermeister von Joetsu City, anlässlich des Jubiläums
150 Jahre Freundschaft Österreich-Japan.

Für Kulinarisches sorgt Motiram Thakur im Cellarium des Stiftes ab 18.00 Uhr

I
Matthäus 5:4

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Psalm 126:5,6

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

II

1. Petrus 1:24

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.

Jakobus 5:7

So seid geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein
Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber,
bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen. So seid nun geduldig.

1. Petrus 1:25

Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

Jesaja 35:10

Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen
mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne
werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

III

Psalm 39:5-8

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss,
und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor Dir,
und mein Leben ist wie nichts vor Dir.
Ach, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht wer es kriegen wird.
Nun, Herr, wess soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

Weisheit Salomons 3:1

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rührt sie an.

IV

Psalm 84:2,3,5

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn.
Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen, die loben Dich immerdar!

V

Johannes 16:22

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen und euer Herz
soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Jesus Sirach 51:35

Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und
habe großen Trost funden.

Jesaja 66:13

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

VI

Hebräer 13:14

Denn wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

1 Korinther 15:51,52,54,55

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem
Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen
und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt
werden. Dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist
verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

Offenbarung des Johannes 4:11

Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,
denn du hast alle Dinge erschaffen, und durch Deinen Willen haben
sie das Wesen und sind geschaffen.

VII

Offenbarung des Johannes 14:13

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an. Ja, der Geist
spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.



Johannes Brahms

ZUM WERK

Das monumentale Werk von Johannes Brahms „*Ein Deutsches Requiem*“ ist ein deutlicher Einspruch gegen Todesverdrängung. Kein Mensch kann dem Tod entrinnen – das gehört zur Botschaft dieses Werkes. Brahms selbst hat den Tod naher und lieber Menschen erlebt (1856 stirbt sein Freund Robert Schumann – 1865 seine Mutter). Da suchte er Trost in der Bibel, in der er täglich las. In seinem Requiem setzt Brahms Hoffnungsworte der Bibel in Musik um, die den ganzen Menschen ergreifen, erschüttern, besänftigen und erlösen will. Aus tiefer Trauer blüht Trost auf. Diese Musik verwandelt und heilt angesichts des Todes.

Die Uraufführung der letztgültigen Fassung des „Deutschen Requiems“ fand am 18. Februar 1869 im Leipziger Gewandhaus statt. Die Bezeichnung „Requiem“ ist nicht im Sinne der katholischen Liturgie zu verstehen, wo die Messen für Verstorbene so benannt werden und die Bitte um das ewige Heil der Verstorbenen im Vordergrund steht. Im Brahms Requiem stehen hingegen der Trost für die Hinterbliebenen, der Sieg über den Tod und damit auch über die Angst vor dem Tod, im Zentrum.

Brahms hat den Text selbst zusammengestellt und sich dabei als sehr bibelkundig erwiesen, indem er Texte sowohl aus dem Alten wie auch aus dem Neuen Testament verwendete und sie auf sehr passende Weise miteinander verband. Er war evangelischer Christ und hielt sich selbstverständlich an die deutsche Bibelübersetzung von Martin Luther. Musikalisch betrachtet könnte man das Werk als Chorkantate bezeichnen. Statt des üblichen Soloquartetts verlangt Brahms nur zwei Solisten, eine Sopranistin und einen Bariton. Beide kommen relativ selten zum Einsatz, der Löwenanteil fällt neben dem Orchester dem Chor zu.

Das Werk besteht aus sieben Teilen:

I. TEIL – CHOR UND ORCHESTER: „*Selig sind, die da Leid tragen*“.

Textlich verbindet Brahms die zweite Seligpreisung aus der Bergpredigt des Matthäusevangeliums mit den inhaltlich dazu passenden Versen des Psalm 126. Die Musik fließt sehr melodiös und ruhig. Bemerkenswert ist der gänzliche Verzicht auf die Violinen in diesem Teil.

II. TEIL – CHOR UND ORCHESTER: „*Denn alles Fleisch, es ist wie Gras*“.

Der Text setzt sich zusammen aus Versen aus dem Petrusbrief und aus Jesaja. Der Beginn klingt wie ein Trauermarsch, obwohl er im 3/4 Takt steht. Die vom Chor unisono vorgetragene Melodie erinnert an einen Totentanz, während der Mittelteil volksliedhaften Charakter hat. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf die ewige Freude.

III. TEIL – BARITONSOLO, CHOR UND ORCHESTER: „*Herr, lehre doch mich*“.

Der Solist beginnt mit dem Vortrag der Psalmverse; der Chor greift sie auf. Erst gegen Ende macht sich der Chor in einer Fugen-Exposition selbständig. Diese bewegt sich zur Gänze über einen Orgelpunkt (einen durchgehaltenen Basston), ein Symbol für die Sicherheit des Glaubens.

IV. TEIL – CHOR UND ORCHESTER:

„*Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth*“.

Die Musik dieses, wie auch des folgenden Teiles ist positiv geprägt, geht es doch um die Freuden des ewigen Lebens.

V. TEIL – SOPRANSOLO, CHOR UND ORCHESTER: „*Ihr habt nun Traurigkeit*“.

Musikalisch steigert dieser Teil noch die Ruhe und Zuversicht des vorhergehenden. Die Sopran-Solistin singt die ergreifende Melodie, die der Komponist für diesen Text gefunden hat. Der Chor unterstützt sie gleichsam aus dem Hintergrund dabei, immer im Piano bleibend.

VI. TEIL – CHOR UND ORCHESTER: „*Denn wir haben hier keine bleibende Statt*“.

Musikalisch ist dieser Teil der dramatische Höhepunkt des Werkes. Bezugnehmend auf die „Zeit der letzten Posaune“ hat man ihn auch das „Dies irae“ des Requiems genannt. Es wird jedoch letztlich der Sieg über den Tod besungen. Der Lobpreis aus der Offenbarung des Johannes bildet in Form einer groß angelegten Chorfuge den Schluss dieses Teiles.

VII. TEIL – CHOR UND ORCHESTER: „*Selig sind die Toten*“.

Musikalisch tritt nach der aufwühlenden Dramatik des VI. Teiles wieder Beruhigung ein. Damit haben wir nicht nur den Epilog des gesamten Werkes vor uns, sondern auch ein Gegenstück zum I. Teil. Während die letzten Worte des I. Teiles „getröstet werden“ lauteten, ist es jetzt am Schluss das Wort „selig“.

BIOGRAPHIEN

MONIKA MEDEK • SOPRAN



Die Wienerin Monika Medek studierte Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, sowie am Konservatorium der Stadt Wien (MUK), wo sie die Opernschule erfolgreich abschloss. Ihr Operndebüt gab sie als Erste Dame in Mozarts „Zauberflöte“ am Stadttheater Baden gefolgt von der Pamina. Im Laufe der Jahre war sie in zahlreichen Partien zu erleben, unter anderem als Senta in Richard Wagners „Der fliegende Holländer“, als Cherubino in „Le Nozze di Figaro“ von Mozart, als Agathe in „Der Freischütz“ von Weber oder als Giulietta in Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“. Ihre Konzerttätigkeit brachte sie neben ihren österreichischen Auftritten nach Italien, Deutschland, Luxemburg, Kroatien, in die Schweiz, nach China und nach Thailand, wo sie mit unterschiedlichen Orchestern und Chören unter anderem die

Sopran-Soli aus der Symphonie No. 8 von Gustav Mahler (Sopran II, Una Poenitentium), dem Requiem von Giuseppe Verdi, dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms im Wiener Konzerthaus, dem Requiem von Gabriel Fauré, dem Te Deum von Georges Bizet, den Glocken von Sergei Rachmaninoff, dem Stabat Mater von Antonín Dvořák, dem Stabat Mater von Pergolesi, sowie beide Sopranparts aus dem Lobgesang, der 2. Symphonie von Felix Mendelssohn Bartholdy sang. Als Sopransolistin wird sie Juli 2019 erneut im Goldenen Saal des Musikvereins bei Beethovens 9ter Sinfonie zu erleben sein.

FLORIAN PEJŘIMOVSKÝ • BASSBARITON



Der in Wien geborene und in Hohenberg (NÖ) aufgewachsene Bassbariton Florian Pejřimovský studierte schon seit seinem 16. Lebensjahr am Diözesankonservatorium St. Pölten Kirchenmusik und Lied-Messe-Oratorium. Danach studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien zuerst Gesangspädagogik bei Adelheid Hornich und Sologesang bei Bernhard Adler sowie Lied und Oratorium bei Marjana Lipovšek. Langjährigen wesentlichen Gesangsunterricht erhält er bei Alfred Burgstaller. Bereits früh begann er seine solistische Tätigkeit. Er ist regelmäßig in Liederabenden, Konzerten und Messauführungen zu hören. Beim Schweizer Festival Cully Classique, dem Konzerte in der Philharmonie Berlin und in Wien folgten, konzertierte er mit Helmut Deutsch und Gérard Wyss. 2017 führte ihn seine Konzerttätigkeit

in der Goldenen Saal des Wiener Musikvereins mit Beethovens 9. Symphonie. Er verkörperte viele Rollen auf der Opernbühne, sang beim Lehár-Festival Bad Ischl, im Schlosstheater Schönbrunn, bei Oper in der Krypta, u.a. interpretierte er mit großem Erfolg die Rolle des Falstaff in der gleichnamigen Oper von Antonio Salieri an der Kammeroper München sowie des Bartolo und Antonio in Le nozze di Figaro beim Teatro barocco Laxenburg. Unter verschiedenen Preisen, die er erhielt, ist der Ehrenpreis von Renate Holm bei einem Wienerlied- und Operettenwettbewerb in Wien zu erwähnen. Seine mehrmalige Teilnahme an Kursen von Marjana Lipovšek und Alfred Burgstaller im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum führten zum 2. Preis beim Wettbewerb „Humor, Scherz und Ironie in der Musik“.

STADTCHOR KLOSTERNEUBURG

Der Stadtchor Klosterneuburg geht auf den „Gesangs- und Orchesterverein“ zurück, der im Jahre 1858 gegründet wurde. Nach einer langen wechselvollen Geschichte ist der Stadtchor Klosterneuburg heute wieder ein essentieller Bestandteil des Kulturlebens der Stadt. 2018 feierte der Chor sein 160-Jahr-Jubiläum mit einem zweitägigen Festival unter Chorleiter Ingmar Beck, bei dem das Deutsche Requiem von Johannes Brahms und eine Auswahl von Opern- und Operettenchören aufgeführt wurden. Die Ära des neuen Chorleiters Christopher Devine begann 2018 mit einem erfolgreichen Adventkonzert in der Stiftskirche und in der Kapuzinerkirche zu Klosterneuburg. Das Brahmsrequiem wurde gemeinsam mit dem Wiener Chor Choram publico nochmals aufgeführt.



www.stadtchor.at



WERNER HACKL

Leiter des KünstlerOrchesters. Er war Posaunist im NÖ Tonkünstlerorchester, Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und Präsident der Gesellschaft für Zeitgenössische Musik, ÖGZM. Er ist Dirigent und Leiter vieler Konzerte und Dozent bei internationalen Seminaren in China und weiteren Sommerkursen.

KÜNSTLERORCHESTER WIEN/LILIENFELD

Die Ausführenden sind ehemalige Mitglieder des NÖ Tonkünstlerorchesters und Meisterstudenten der Musikuniversität Wien. Seit 2001 führt dieses Orchester jährlich bedeutende Orchesterwerke großer Komponisten im Rahmen der Sommerakademie Lilienfeld unter der Leitung der Präsidentin Prof. Mag. Dr. h.c. Karen De Pastel und vor Beginn des Advents unter der Leitung von Prof. Mag. Werner Hackl auf. Das KünstlerEnsemble hat sich unter der Gesamtleitung von Prof. Mag. Werner Hackl einen hervorragenden Namen geschaffen. Neben seiner Orchester- und Ensemblestätigkeit kann jeder Künstler eine große solistische Erfahrung einbringen. Das Repertoire reicht von Festmusik der Renaissance über Barockmusik an europäischen Fürstenhöfen, von erlesenen Kostbarkeiten aus der Wiener Klassik bis zur unterhaltsamer Musik der Romantik. Besonders in der zeitgenössischen österreichischen Musik ist das Ensemble zu einem Spezialisten geworden. Das Künstler-Orchester konzertiert regelmäßig im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins.



KAREN EILEEN DE PASTEL

Geboren in den USA. 7 erste Preise bei Wettbewerben. Ausbildung nach Studien in den USA an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien in den Konzertfächern Orgel, Klavier, Violine, Komposition und Dirigieren. Diplome mit Auszeichnung und 1987 Magister artium. Debut als Geigerin und Komponistin 1972 und als Organistin 1979 im Wiener Konzerthaus. Als Organistin und Komponistin solistisch und mit intern. Orchestern weltweit konzerttätig. Zahlreiche Radio- und Fernsehauftritte. 73 Schallplatten-, CD- u. DVD-Produktionen. Seit 1985 als Dirigentin tätig. Eigene Werke beim Verlag Doblinger und bei anderen Verlagen erhältlich. 42 Jahre als Stiftsorganistin, Kapellmeisterin und Musikdirektorin im Stift Lilienfeld tätig. 1978 Gründerin und Leiterin der Lilienfelder Festspiele (Opern u. Orchesterkonzerte, Chor- u. Orgelkonzerte) und der seit 1982 stattfindenden Sommerakademie Lilienfeld. 2002 Gründung des Wienerwald Orgelfestivals. Nach Unterrichtstätigkeit im Dom zu St. Pölten von 1985 bis 2014 Professorin a. d. Univ. f. Musik u. dar. Kunst Wien für Orgel-Solo, Klavier (Pflichtfach) und Klavier- u. Orgelpraktikum. Dozentin für Orgel bei Meisterkursen in Washington, Detroit, Interlochen, Reykjavik, Taipei, Sofia, Plovdiv, Zagreb u.a. Wichtige Ehrungen: 1973 und 1975 Begabtenstipendium und Würdigungspreis vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung; 1987 Kulturpreis der Stadt Lilienfeld; 1988 Ehrendoktorat der World University in Arizona; 1990 Frau des Jahres in den USA; 1999 Ehrenkreuz in Gold durch den Abt des Stiftes Lilienfeld; 2009 Verleihung des „International Mozart Award“, 2014 „The Da Vinci Diamond“ und 2017 „The Sir Isaac Newton Legacy of Honour Award“ durch IBC in Cambridge; 2009 „Order of International Ambassadors“ v. d. American Bio. Inst. 2009 Verleihung des Titels „Chordirektor“ durch den Bischof Dr. Klaus Küng; 2010 Verleihung des Berufstitels „Professor“ durch den österreichischen Bundespräsidenten; Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Niederösterreich (2005), Würdigungspreis für Musik (2014) und Liese Prokop Preis für Kunst, Kultur und Medien (2017) durch das Land Niederösterreich.

EINTRITT: *Vorverkauf: 22 EUR; Abendkasse: 26 EUR*
(Freier Eintritt für Studenten und Dozenten der Sommerakademie)

VERKAUF: *Stiftspforte, Tel.: 02762/52420-11; RAIKA, Tel.: 02762/52390;*
Modehaus Haselmayer, Tel.: 02762/52315

DESIGN: sonja.oswald@flammen.at • DRUCK: www.wagner-druck.at